

Wozu brauchen wir Pfarrer...?

Liebe Leserinnen, liebe Leser, diese Frage klingt provokativ. Vermutlich nicht nur für die Ohren der Pastoren. Würde es nicht reichen, wenn sich ein Christ innerlich berufen weiß, das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente zu verwalten? Würde es nicht ausreichen, dass ein Christ aufgrund seiner Taufe diesen Dienst tut? So hatte der sog. linke Flügel der Reformation (die sog. Schwärmer) gefragt und das Amt der Kirche für unwichtig erklärt.

Was ist das Amt der Kirche?

Die lutherischen Reformatoren halten dagegen: Das Amt ist auch für uns wichtig. Gott hat es eingesetzt, damit Menschen zum Glauben an Christus kommen. Luther und seine Mitarbeiter entwickeln jedoch ein anderes „Amtsverständnis“ als es in der römisch-katholischen Kirche üblich war.

Sie sehen im Pfarrer (Priester) nicht einen Menschen, der im Namen der Kirche Vollmacht hat, Menschen durch kirchliche Bestimmungen auf den Weg des Heils zu führen. Sie sehen in ihm nicht den geistlichen „Richter“, der das Bußsakrament verwaltet. Sie sehen im Priester nicht den, der zwischen dem Kirchenvolk und Gott vermittelt, indem er für das Volk Gottes Gnade vom Himmel herabzieht. Sie sehen den Pastor nicht als einen, der in einem besonderen geistlichen Stand gehoben wird und damit den übrigen Christen überlegen ist.

Pastor zu sein heißt nicht in einen Stand aufgenommen zu sein, sondern ein Amt zu führen. Der Pastor ist berufener Diener des Evangeliums. Und dieses Evangelium Gottes wirkt und ist kräftig in dem Dienst des Pastors. Die Aufgabe des Pastors ist es also, Jesu Stimme durch Predigt, Sakramentsverwaltung und Sündenvergebung vernehmbar werden zu lassen. Entscheidend ist somit, was der Pastor predigt. Wenn er seine Aufgaben gemäß dem Wort Jesu Christi verrichtet, tut er es an Christi Stelle. D.h. das

Amt ist dem Wort Gottes untergeordnet.

Wer beruft in das Amt der Kirche?

Die Verfasser der CA beantworten im 14.ten Artikel die Frage, wer das Amt der Kirche rechtmäßig ausüben darf. Bis zur Reformation war diese Frage geordnet:

Das Recht, einen Priester zu weihen, hatte der Bischof. Dabei wurde vorausgesetzt, dass der Bischof selbst in der ununterbrochenen Nachfolgereihe der Bischöfe bis zu den Aposteln steht (=apostolische Sukzession). Die Reformatoren hätten gern an die alte Ordnung und an die Autorität der Bischöfe angeknüpft. Aber das war nicht mehr möglich. Gerade die Bischöfe hatten sich gegen das Evangelium, wie es die Reformation verkündigte, gestellt. So hatten sie ihr Recht zur Berufung verwirkt.

Aber wer hat dann das Recht, Pfarrer zu berufen? Das wird in der CA nicht ausdrücklich gesagt. Es kann kirchlich unterschiedlich geordnet werden. Aber für die Reformatoren ist klar. Eine Berufung ist zu verstehen als ein Ruf in den Dienst der öffentlichen Verkündigung. Sie muss außerdem „rechtmäßig“ (*rite*) vollzogen werden. Die christliche Gemeinde soll das Berufungsrecht übernehmen, wenn der für die Berufung zuständige Bischof das Evangelium unterdrückt. Damit wird deutlich, dass letztlich die Kirche als ganze für die Berufung verantwortlich ist.

Was ist die Ordination?

Die Ordination ist für die Reformatoren die Einsetzung in das von Gott gestiftete Amt. Sie ist viel mehr als ein verwaltungsrechtlicher Akt. Sie ist ein geistliches Geschehen, weil letztlich Christus selbst in das Amt beruft und sie unter Gebet, Anrufung des Geistes Gottes und Handauflegung vollzogen wird. Mit der Ordination steht die Verheißung Jesu über den Dienst des Pfarrers „wer euch hört, der hört mich“.

Und die Gemeinde?

Luther sagt, dass alle Christen durch ihre Taufe Priester sind und Anteil haben an der Verantwortung, das Wort zu verkündigen und die Sakramente zu verwalten (allgemeine Priestertum der Gläubigen). Aber Luther wertet damit nicht das öffentliche Predigtamt ab. Die Gemeinde ist verantwortlich für das Evangelium. Jeder Christ soll mit seinen Gaben Zeuge der frohen Botschaft sein. Aber die Gemeinde bleibt ihrerseits darauf angewiesen, dass ihr das Wort verkündigt wird, von dem ihr Glaube lebt. Und Gott hat es so eingerichtet, dass er Menschen zu diesem Dienst berufen will. Deshalb braucht die Kirche Pastoren. Der Pastor dient somit als ein Bote Gottes der Gemeinde mit dem Evangelium und bleibt gebunden an seinen Herrn und dessen Wort, damit seine Arbeit gesegnet ist.

So kann man das Verhältnis von Amt und Gemeinde in einer doppelten Aussage zusammenfassen:

Einerseits ist der ganzen Kirche die Verkündigung des Evangeliums anvertraut und andererseits sind seit dem Neuen Testament einzelne Christen berufen und beauftragt für die Kirche und in ihr den Dienst der Verkündigung auszurichten.

Ich schließe mit einer persönlichen Bemerkung: Ich sehe es als ein Geschenk Gottes an, wenn ich als Pastor neben meinen Amtsbrüdern auch Gemeindeglieder habe, die *mir* sein Wort zusagen und so für mich Priester sind – auch wenn sie nicht öffentlich berufen sind. In diesem Sinne stehen wir alle als Christen im Dienst der frohen Botschaft von der Liebe und Gnade unseres Gottes.

Vom kirchlichen Amt (ursprüngl. Kirchenregiment) wird gelehrt, dass niemand in der Kirche öffentlich lehren oder predigen oder die Sakramente reichen soll, der nicht dazu ordnungsgemäß berufen ist.

Artikel 14 der CA